

Ausläufe richtig planen und verstehen

Auslaufhaltung Im Hinblick auf Tierwohl, Tiergesundheit und Arbeitserleichterung zahlt es sich aus, Auslaufsysteme für Schweine vor dem Bau gut zu durchdenken. Auf diese acht Punkte sollten Sie bei Planung und Gestaltung eines Auslaufs achten.



Foto: LBZ Echem

Im Auslauf können die Mastschweine Kontakt zu Tieren in den Nachbarbuchten aufnehmen. Die Trenngitter sind als Schwenktore gestaltet und werden zum Entmisten geöffnet.

Viele Schweinehalterinnen und -halter denken zurzeit darüber nach, Ausläufe für ihre Tiere zu schaffen. Auslöser ist die gesellschaftliche Diskussion zum „Umbau der Tierhaltung“ und die geplante Einführung des staatlichen Tierwohllabels mit verpflichtenden Ausläufen in Stufe 3. Auch die Nachfrage des Handels nach gelabeltem Fleisch mit hohen Anforderungen an die Haltungsbedingungen, teils mit Abnahme- und Preisgarantien, bringt Bewegung in die Stallplanung.

Die Praktikabilität planbefestigter Ausläufe hat sich auch in

konventionellen Markenfleischprogrammen wie Neuland oder Hofglück bewährt. Die Schweine können ihr arttypisches Verhalten weitgehend ausleben: Die Funktionsbereiche Fressen, Ruhen, Wühlen und Koten sind räumlich getrennt. Ausläufe ermöglichen ausgeprägte Bewegungsabläufe, die Befriedigung des Erkundungsdranges, Beschäftigung, Sozialverhalten, gute Stallluft und Klimareize.

Gut geplante und geführte Ausläufe ermöglichen neben einer stabilen Tiergesundheit eine Arbeitserleichterung. Wenn Sie beim Stallbau be-

stimmte Verhaltensmuster der Schweine beachten, fallen 95 Prozent der Ausscheidungen und somit der gesamte Mist im Auslauf an. Daher lohnt es sich, Auslaufsysteme vor dem Bau gut zu durchdenken.

1. Bei der Planung des Auslaufs an alles denken

Ausläufe sind wasserrechtlich genehmigungsfrei. Der Beton muss aber wasser- und säurefest sein und es darf keine Jauche austreten. Für eine Überdachung ist eine Baugenehmigung nötig. Bisher gab es für Ausläufe und Of-

fenfrontställe keine generelle immissionsschutzrechtliche Beurteilung, sodass sie bei der Umweltverträglichkeitsprüfung wegen ihrer diffusen Emissionen schlechter abschneiden als gekapselte Systeme mit Zwangsentlüftung. Mit der neuen TA Luft soll aber bei Genehmigungsverfahren das Tierwohl im Vordergrund stehen, sodass weniger Probleme zu erwarten sind.

Kreisveterinärämter können eine Auslauf- oder Freilandhaltung untersagen. Bei Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest können die Folgen in einem Beobachtungsgebiet vom Schutz vor Vögeln mit Windbrechnetzen bis zur Schließung der Ausläufe reichen. Schweinehalter, die das Flächenangebot der neuen Haltungsverordnung im Deckzentrum über einen Auslauf gewährleisten wollen, müssen beachten, dass die Schließung des Auslaufs bei behördlicher Anordnung die Fläche reduziert und zu einem Haltungsverstöß führt. Es empfiehlt sich, bei der Planung der Ausläufe die Veterinärämter hinzuzuziehen. Die Schweinehaltungshygieneverordnung fordert für Ausläufe eine doppelte Umzäunung und den Hinweis „Betreten und Füttern verboten“.

2. Die Ausläufe am Stall richtig anordnen

Durch Anordnung der Ausläufe an der Längsseite des Stalles entsteht eine lange Mistachse, die das Entmisten und Einstreuen erleichtert. Es empfiehlt sich eine Ausrichtung

Checkliste: Regeln für saubere Liegeflächen

- Funktionsbereiche eindeutig trennen
- Zugluft im Liegebereich vermeiden
- Tränkemöglichkeiten gehören in den Auslauf
- Keinen Mist im Stall anfallen lassen
- Nasenkontakt zwischen gegnerischen Gruppen im Stall vermeiden
- Nasenkontakt zwischen gegnerischer Gruppen im Auslauf fördern
- Schweine nur mit sauberen Füßen in den Stall lassen.
- Den Auslauf regelmäßig entmisten
- Zu viel Platz im Liegebereich vermeiden
- Ecken oder Nischen im Liegebereich vermeiden
- Den Stall nicht zu tief planen

1 Zugangsgrößen

Bereich	Höhe x Breite, m
Abferkelstall	1,1 x 0,8
Ferkelaufzucht	0,65 x 0,45
Tragende Sauen	1,1 x 0,75 *
Eber	1,4 x 1
Mast	1,1 x 0,6

* Um Rankämpfe zu vermeiden, sind hier zwei Schlupflöcher zu empfehlen.

in Südrichtung. Ist das nicht möglich, weil zum Beispiel auf jeder Stallseite ein Auslauf geplant wird, ist bei Neubauten darauf zu achten, dass der Giebel in Hauptwindrichtung (Ost-West) steht. Das verhindert Zugluft im Stall und die Ausläufe sind immer gut mit Frischluft durchspült. Das fördert trockene Ausläufe und vermindert den Fliegenbesatz. An der Südseite sollten Sie einen Sonnenschutz einplanen, um die Hitzebelastung an heißen Tagen zu reduzieren.

3. Geeignete Bodengestaltung

Der Auslauf liegt zehn bis 15 cm unter dem Stallinnenniveau. Durch ein vom Stall fortführendes Gefälle des planbefestigten Bodens von drei bis fünf Prozent laufen Niederschlags- und Tränkwasser sowie Jauche schnell ab. Eine Betonstufe entlang der Stallaußenwand dient als Abschiebekante für die Frontladerschaufel beim Entmisten und verhindert, dass Schweine beim Rein- und Rauslaufen Mist in den Stall ziehen. An der Außenseite des Auslaufs verhindert eine 50 cm hohe Aufmauerung, dass Mist und Jauche austreten. Durch ein Gitter darüber können die Tiere Außenreize aufnehmen. Schweine aus Auslaufhaltung reagieren beim Transport wesentlich stressfreier. Bei ferkelführenden Sauen und Ferkeln, die empfindlich auf Zugluft und Wind reagieren, bietet sich eine höhere Mauer an.

Spaltenboden hat sich im Auslauf nicht bewährt. Wegen des geringen Tierbesatzes lässt er sich schwer sauber halten, da anfallender Mist nicht durch die Spalten getreten wird. Im Winter frieren die Spalten zu. Zudem sind Ausläufe mit Spaltenboden für Schweine nicht attraktiv genug, sodass sie sie nicht intensiv nutzen und öfter Verschmutzungen im Stall auftreten.

4. Schnellen Abfluss von Flüssigkeit sicherstellen

Bei zehn Masttieren in einer Bucht fallen täglich bis zu 60 Liter Harn an. Dazu kommt das Niederschlagswasser. Um gute Hygiene zu gewährleis-

2 Platzvorgaben in der Schweinehaltung

Staatliches Tierwohlkennzeichen und Ökohaltung (Stand: Februar 2021)					
Kriterium	Haltungsabschnitt	Staatliches Tierwohlkennzeichen, Stufe 3		Ökohaltung	
				< 50 kg	0,5
Stallfläche, m ²	Mast	50-110 kg	1	50-85 kg	1,1
				85-110 kg	1,3
		> 110 kg	1,5	> 110 kg	2,5
Auslauffläche, m ²	Mast	< 50 kg	0,3	< 50 kg	0,6
		50-110 kg	0,5	50-85 kg	0,8
				85-110 kg	1
Stallfläche, m ²	Ferkel	5-10 kg	0,3	> 40 Tage	0,6
		10-20 kg	0,4		
		> 20 kg	0,55		
Auslauffläche, m ²	Ferkel			> 40 Tage	0,4
Stallfläche, m ²				2,5	
Auslauffläche, m ²				1,9	
Stallfläche, m ²	Sauen			7,5	
Auslauffläche, m ²				2,5	

ten und Emissionen weitmöglichst zu vermeiden, müssen Ausläufe so trocken wie möglich sein. Jauche und Wasser müssen also schnell ablaufen. In der Praxis sind verschiedene Entwässerungssysteme beziehungsweise Jaucherinnen im Einsatz, die alle Vor- und Nachteile haben:

- Die Wiedmannrinne ist eine offene Schlitzrinne. Sie nimmt gut Flüssigkeit auf, muss aber oft gereinigt werden, damit sie nicht verstopft.
- Jauchekanäle mit Spaltenelementen verstopfen oft, sind Brutstätten für Fliegen und auch Nagetiere fühlen sich hier wohl.
- Die Grüne Rinne ist geschlossen und mit Löchern versehen. Flüssigkeit wird nicht so schnell abgeleitet. Zur Verstopfung kommt es meist bei falscher Verlegung mit zu hohem Gefälle.

5. Zugänge zum Auslauf

Den Zugang zu den Ausläufen bilden Schlupflöcher, deren Maße sich nach dem Alter der Tiere richten (**Tabelle 1**). Sie werden in einer Ecke der Bucht geplant, um die Ruhezone im Stall zu vergrößern. Frostunempfindliche Kunststoffvorhänge vermeiden Zugluft. Schweine lernen schnell, wie sogenannte Rüsseltüren mit Griff funktionieren. Wegen ihrer Lautstärke beim Öffnen und Schließen haben sich diese aber zumindest

in Mast und Ferkelaufzucht nicht durchgesetzt. Zum Verschließen der Durchgänge dient in der Regel ein Fallschott.

6. Trenngitter ermöglichen Kontakt zur Nachbarbucht

Im Auslauf trennt ein Gitter die Gruppen. Da die Trennwände im Stall geschlossen sind, können die Schweine getrennter Buchten nur im Auslauf Kontakt aufnehmen. So kommt es am Außengitter zu Revierkämpfen und -markierungen durch Absetzen von Kot und Harn. Hier fällt der Großteil des Mists an.

Zum Entmisten werden die als Schwenktore gestalteten Trenngitter geöffnet und die Schweine im Stall eingeschlossen. Danach lässt sich der Mist mit einem Schlepper durch den Auslauf schieben. Andere Lösungen wie Mistschieber haben sich nicht bewährt. Überdachte Ausläufe werden ein- bis zweimal pro Woche entmistet. Die Entmistungsintervalle richten sich nach Niederschlagsmenge, Tierbesatz, Einstreuintensität und Strohqualität.

7. Tränken nur im Auslauf

Schweine misten gerne dort ab, wo es nass ist. Deshalb befinden sich die Tränken im Auslauf. Sie werden frostfrei verlegt beziehungsweise mit einer Heizkreislaufwasserpumpe betrieben. Hersteller von

frostsicheren Tränkesystemen garantieren Frostsicherheit für isolierte Leitungslängen von bis zu 200 Metern. Allerdings ist der Energieaufwand dafür nicht zu unterschätzen. Als Tränkemöglichkeit gibt es Zapfen- oder Beckentränken. Letztere sind schwerer sauber zu halten, aber artgerechter, da Schweine lieber Wasser von einer offenen Oberfläche aufnehmen.

8. Ausläufe überdachen

Eine Überdachung verringert Emissionen durch nassen Mist und schützt die Tiere vor Sonne, Regen und Wind. Es fällt weniger Regenwasser in Auslauf und Jauchelageraum an und der Strohbedarf sinkt. Bei einem Strohverbrauch von rund einer Dezitonne je Mastschwein und drei Dezitonnen je Sau ist die Einstreu ein erheblicher Kostenfaktor. In unüberdachten Ausläufen kann sich der Bedarf schnell verdoppeln bis verdreifachen. Daher ist eine Vollüberdachung anzustreben. Bei Biobetrieben ist allerdings nur eine Teilüberdachung erlaubt, um den Tieren Klimareize zu bieten. Kontrollbehörden empfehlen eine Überdachung von maximal 50 Prozent.

Die Überdachung sollte keine Lichtplatten enthalten, da es darunter zu enormer Hitzentwicklung kommen kann. Die Traufhöhe sollte mindestens 3,20 Meter betragen, damit das Entmisten auch mit einem größeren Schlepper möglich ist.

Jan Hempler, LBZ Echem ■

Seminare

Das LBZ Echem bietet zwei Seminare zum Thema an:

- Webseminar „Frischer Wind um die Rüsselscheibe – Auslaufhaltung für Schweine“ am 15. Juni 2021, Webcode 01038250
- Umstellertag ökologische Schweinehaltung – EB Fortbildung am 22. Juni 2021, Webcode 01036675